

# Begeisterung fürs Handwerk wecken

## Oberschüler bauen in der „Generationen-Werkstatt“ Fußballtore und Solarmodule

Oberschüler aus Uelsen schnuppern bei den Firmen Kronemeyer und Peters in Handwerksberufe. Sie stellen in der „Generationen-Werkstatt“ kleine Projekte her, die Lust auf eine Handwerksausbildung machen sollen.

gn **UELSEN.** Die Heizungs- und Sanitärfirma Kronemeyer in Uelsen und das Stahlbauunternehmen Peters in Iiterbeck haben eigentlich nur selten miteinander zu tun. Aber wenn es um den Nachwuchs geht, machen die beiden Handwerksfirmen gemeinsame Sache: Oberschüler aus Uelsen tauchen bei ihnen in die Berufspraxis ein. Sie nehmen am Projekt „Generationen-Werkstatt“ der Ursachenstiftung Osnabrück teil.

Die fünf Schüler bei Kronemeyer bauen nun thermische Solarmodule, die sie nach Abschluss des Projekts mit nach



**Projektauftritt** der „Generationen-Werkstatt“ bei Kronemeyer in Uelsen.

Foto: privat

Hause nehmen dürfen. „Die Jungen haben dann am Ende ihr eigenes kleines Solar-kraftwerk, mit dem sie Energie erzeugen können“, erklärt Mitarbeiter Hermann Baarlink. Bei Peters werden vier Oberschüler von Ruheständ-

ler Johann Grobbe betreut, der mit ihnen Fußballtore für den Garten oder Schulhof aus Stahlrohr bauen wird.

Ziel der Handwerksunternehmen ist es, bei den Jungen den Spaß am handwerklichen Arbeiten zu wecken

und bestenfalls den einen oder anderen für eine Ausbildung zu begeistern. „Früher haben wir Marketing für unsere Kunden betrieben“, sagt Geschäftsführer Hans-Georg Kronemeyer. „Heute betreiben wir Marketing für unse-

ren Nachwuchs.“ Die beim Auftakt anwesenden Eltern begrüßten das Engagement der Firmen. „Es ist wichtig, sich frühzeitig darüber zu informieren, wo man hin will“, meint einer der Väter. Das Projekt richte sich deshalb auch vornehmlich an Schüler der achten Klassen, ergänzte Projekt-Botschafterin Renate Beineke. Die eigentliche Berufsorientierung in der Schule setze oft zu spät an.

Auch Geschäftsführer Heiko Peters hofft, durch das Projekt neue Auszubildende zu finden: „Im kaufmännischen Bereich haben wir keinen Mangel an Bewerbern, aber bei den handwerklichen Ausbildungsberufen klafft eine Lücke.“ Wichtig sei es, den Trend Richtung Studium zu stoppen, denn auch im Handwerk gebe es interessante, anspruchsvolle Berufe, tolle Aufstiegsmöglichkeiten und gutes Geld zu verdienen.

[www.ursachenstiftung.de](http://www.ursachenstiftung.de)